

# Abwechslungsreiches Klangbild

## Norbert Ziegler gab in der Stadtpfarrkirche das erste Orgelkonzert des Jahres

**Wörth.** (ba) Am Palmsonntag fand in der Stadtpfarrkirche mit Norbert Ziegler das erste Orgelkonzert dieses Jahres statt. Pfarrer Johann Baier hieß die Besucher, unter ihnen zahlreiche Mitglieder des Lions-Clubs Straubing, willkommen. Er dankte dem Lions-Club für die Unterstützung des Orgelneubaus und für das Sponsoring dieses Konzertes.

Auf Anregung von Generalmajor a.D. Jürgen Reichardt hatte der Lions-Club Straubing bereits im Jahr 2018 den Orgelneubauverein mit einer großzügigen Spende bedacht. Präsident Helmut Heuschneider, wies in seinem Grußwort darauf hin, dass der Lions-Club sinnvolle, gemeinnützige und kulturelle Projekte unterstütze. Er freue sich mit den Mitgliedern, die neue Wörther Form-Klang-Organ in all ihren klanglichen Facetten zu Gehör zu bekommen.

Mit der Ouvertüre aus der „Feuerwerksmusik“ von G.F. Händel setzte Norbert Ziegler mit starker und leichter Phrasierung und viel Rhythmus einen brillanten Anfang.

Mit weichen Registern und exaktem Tastenanschlag setzte er im ersten Manual den Cantus-Firmus zur Melodie „Wer nur den lieben Gott lässt walten“ und machte J.S. Bachs Choral damit zu einem wirklichen Trostlied. Majestätisch dagegen das „Voluntary in C“ von Henry Purcell. Mit dem einfallsreichen Einsatz der einzelnen Register, klar und exakt gespielt, entstand ein abwechslungsreiches Klangbild. Sowohl im Pedal wie auch im Manual gut artikuliert, entfaltete Ziegler das Präludium mit Fuge in C-moll von einer fast steinernen Strenge zu Beginn, über wärmere Töne bis hin zum Pompös-Majestätischen am Schluss.

*Mal zurückhaltend,  
mal majestätisch*

Verhalten das „Trio in C“ von G.A. Sorge, pointiert und lieblich die Läufe und Akkorde der Kirchensonate Nr. 4 in D-Dur von W.A. Mozart. Es folgte das „Rondo con Imitazione dei Campanelli“ (Rondo mit Nachahmung von Glöck-

chen) des italienischen Komponisten Giovanni Morandi. Wie der Titel schon nahelegt, vermochte es der Interpret, die einzelnen Pfeifentöne wie Glöckchenklänge erscheinen zu lassen. Prächtig die „Fanfare“ von N.J. Lemmens, mit abwechselnd leisen und tänzelnden Passagen, durchgehend ungebunden und staccato gespielt. Zurückhaltend und leise interpretierte Ziegler die Hymne „Deux hymnes“ von A. Guil-

lant, bevor er am Ende mit den modernen „Präludien und Interludien“ von H. Schroeder die Orgel von sanftesten Registern bis zum vollen Werk aufbrausen ließ.

Zum Schluss intonierte Norbert Ziegler majestätisch das „Großer Gott wir loben dich“, in das die Konzertbesucher kräftig miteinstimmten, um anschließend dem Interpreten dieses Orgelkonzertes großen Beifall zu spenden.



Organist Norbert Ziegler in Aktion.

Foto: Johann Baier